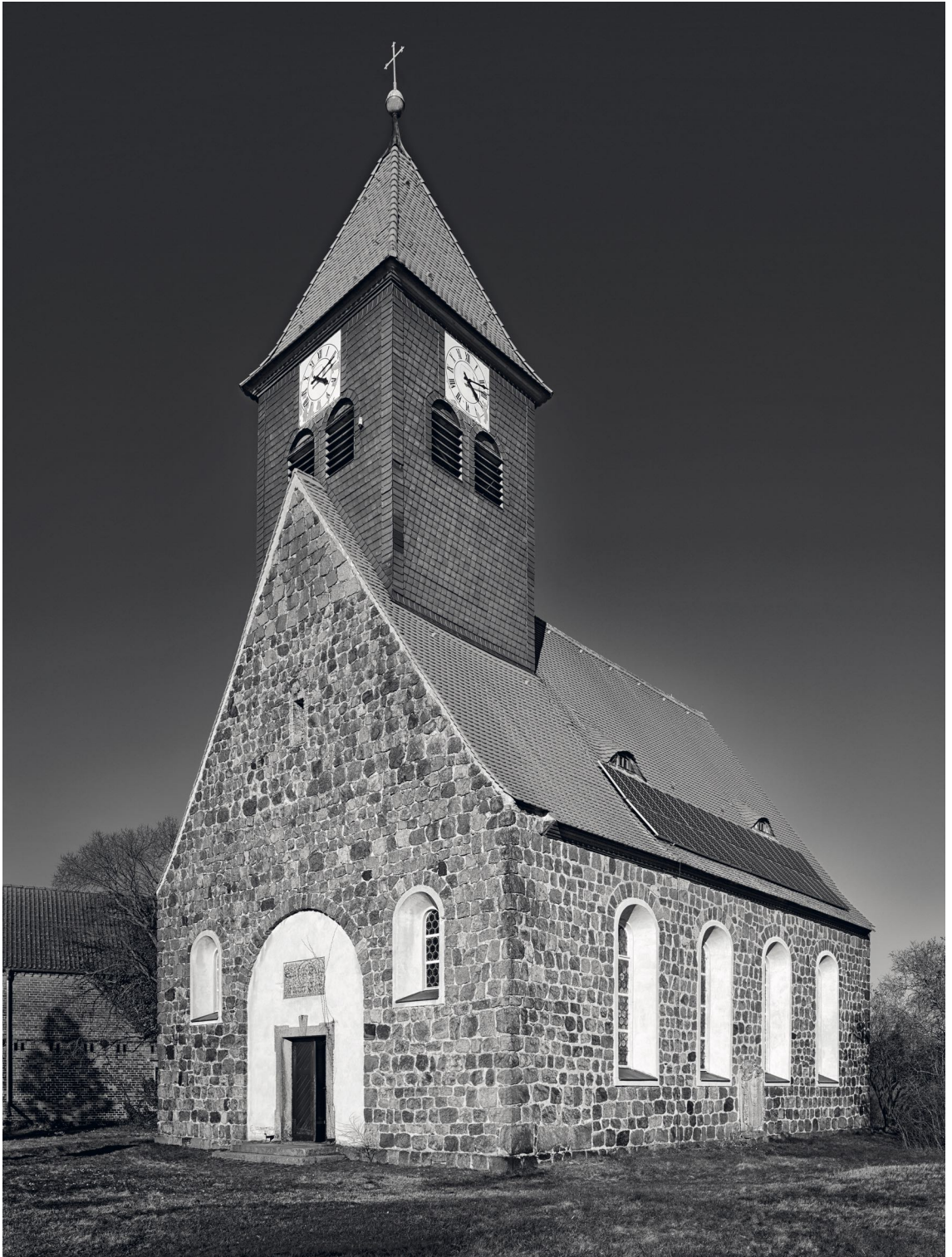


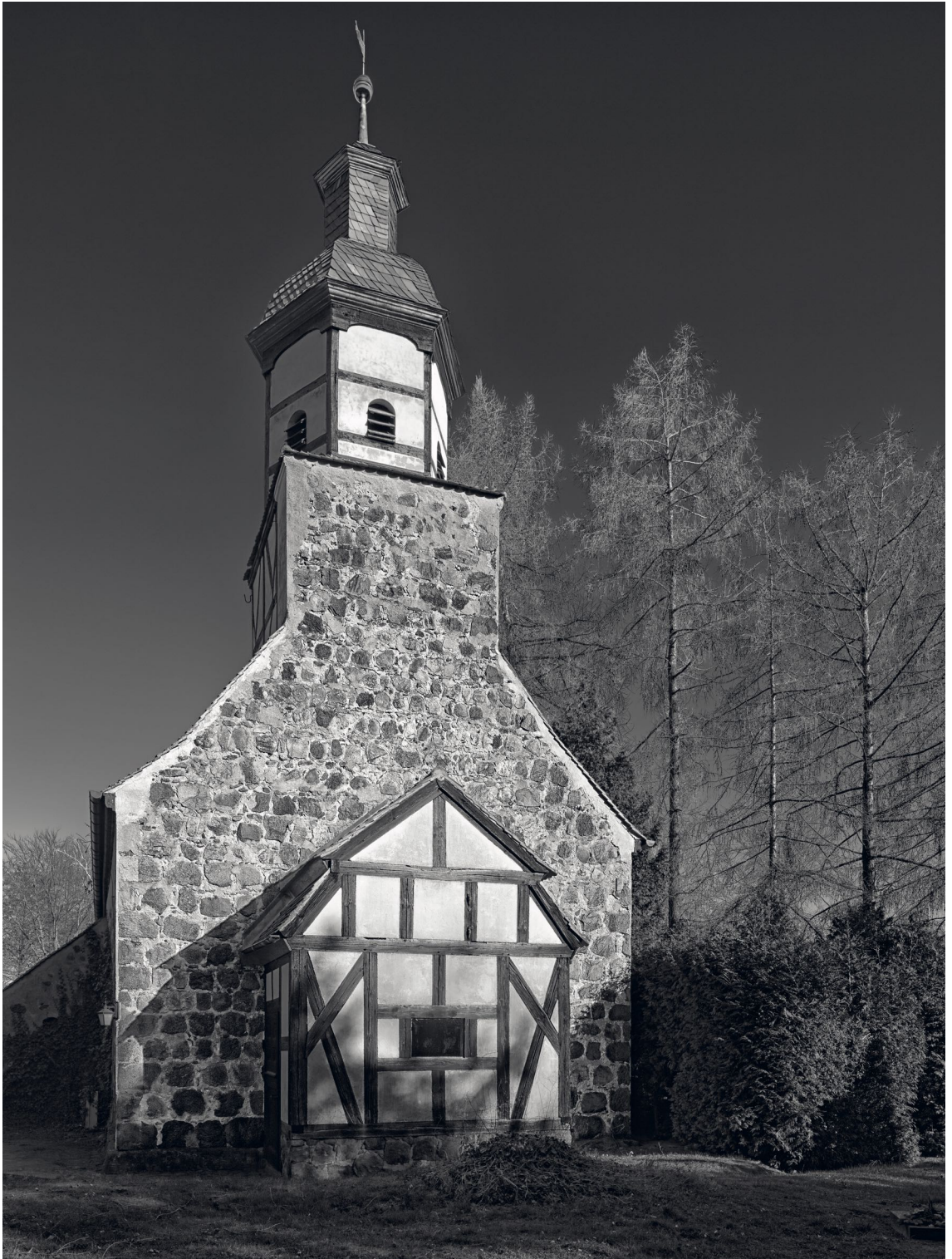
Feldsteinkirchen

Die Feldsteinkirchen gehören zu den ältesten, markantesten und bedeutendsten Bauwerken des ländlichen Raums im Fläming. Der Natur- und Kulturraum Fläming liegt im südwestlichen Brandenburg und östlichen Sachsen-Anhalt und wird begrenzt im Norden vom Fiener Bruch und dem Baruther Urstromtal, im Westen und Süden der Elbniederung des Breslau-Magdeburg-Bremer Urstromtal und im Süden und Osten von dem Verlauf der Schwarzen Elster, des Schweinitzer Fließes und der Dahme. Der Höhenrücken Fläming ist ein glazial geprägtes moränenartiges Gebiet und durch Stauchungen der Erdmassen in der Eiszeit des Pleistozäns entstanden. Die zeitweise Vereisung während des Pleistozäns brachte den Feldstein ins Land. Für die Landwirtschaft eher hinderlich, eignete sich der Feldstein als Ersatz für nicht vorhandene andere Natursteine. Vor allem im ländlichen Kirchenbau wurde dieser überall vorkommende Baustoff absolut dominierend.

Die (meisten) Feldsteinkirchen im Fläming entstanden im Mittelalter und zählen architektonisch zu den spätromanischen Bauwerken. Der ursprüngliche Bauplan der Kirchen ist einfach, es gibt im Grunde genommen nur vier Bauelemente: der breite Turm oder Querriegel, das eigentliche Kirchenschiff, der (eingezogene) Chor und die Apsis. Immer vorhanden ist nur das üblicherweise rechteckige Schiff, ein Raum ohne Seitenschiffe, alle anderen Elemente können fehlen. Im Laufe der Zeit wurden die Kirchen durch An- und Umbauten verändert, oft wurde stark in die ursprüngliche Architektur eingegriffen und in den Stilen der jeweiligen Zeit Veränderungen vorgenommen. Das Mauerwerk der Feldsteinkirchen ist das sogenannte Quadermauerwerk. Die im Idealfall etwa gleich großen Quader aus Feldstein sind sorgfältig behauen und so in Schichten gelegt und mit Mörtel verbunden, dass jede senkrechte Fuge unten und oben gegen die Mitte des darunter und darüber liegenden Steinquaders stößt, das ergibt die günstigste Druckableitung. Schlecht behauene Quader oder gespaltene Steine unterschiedlicher Größe wurden mit breiten und unregelmäßigen Fugen ausgeglichen, teilweise sind die eigentlichen Schichten des Mauerwerks nicht mehr erkennbar.



Blönsdorf
Niedergörsdorf



Bülzig
Zahna-Elster



Groß Ziescht
Baruth/Mark



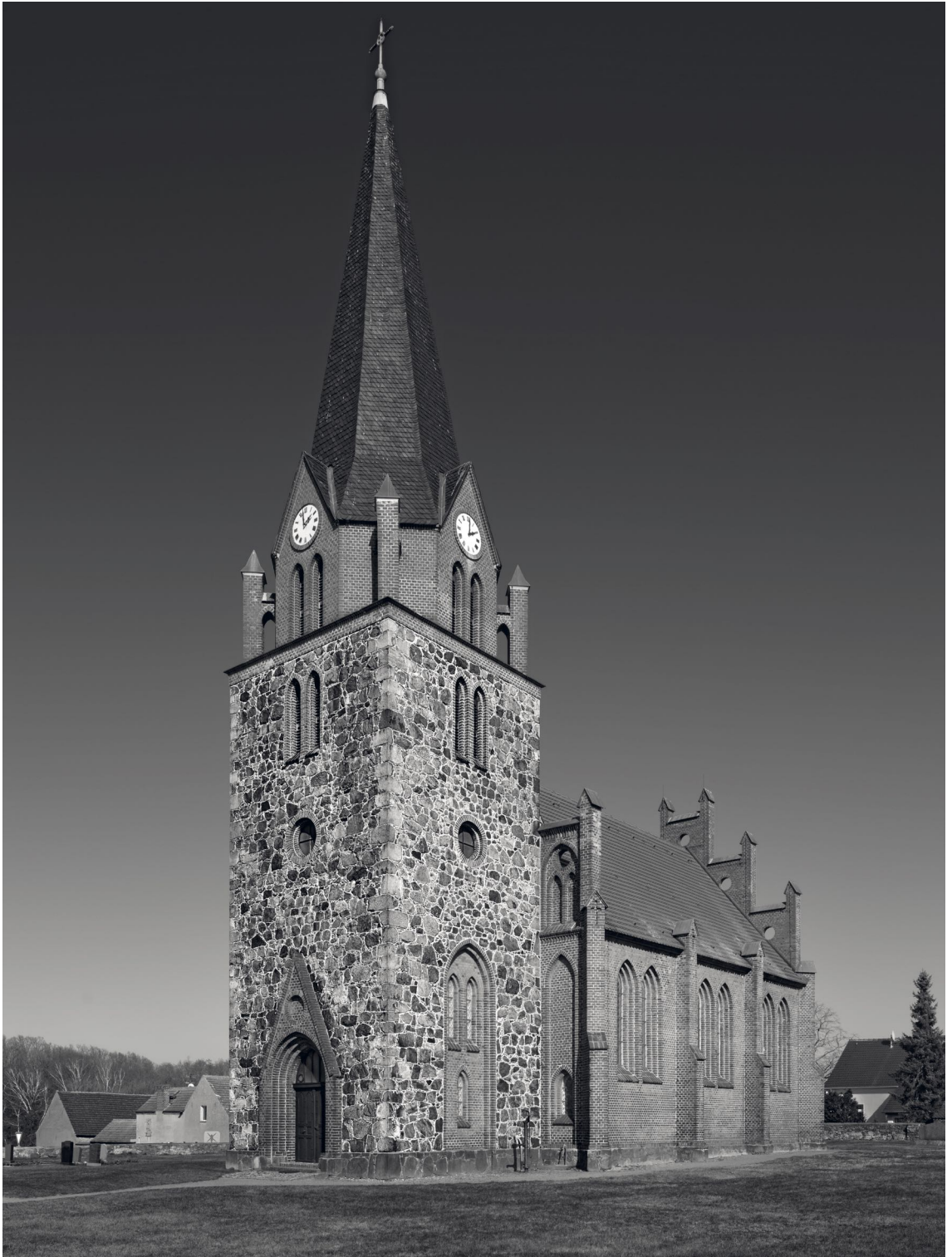
Kemnitz
Baruth/Mark



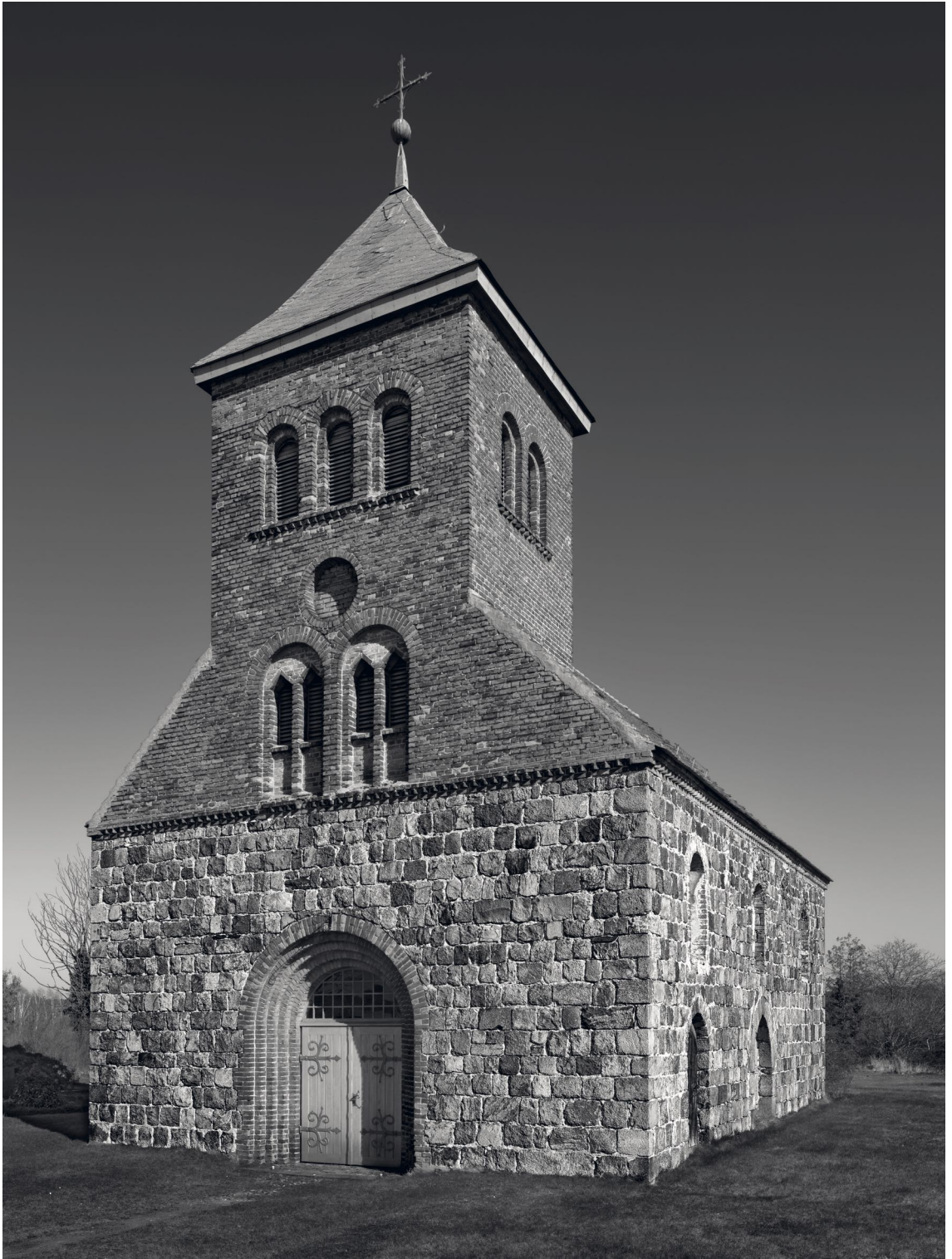
Lindow
Niedergörsdorf



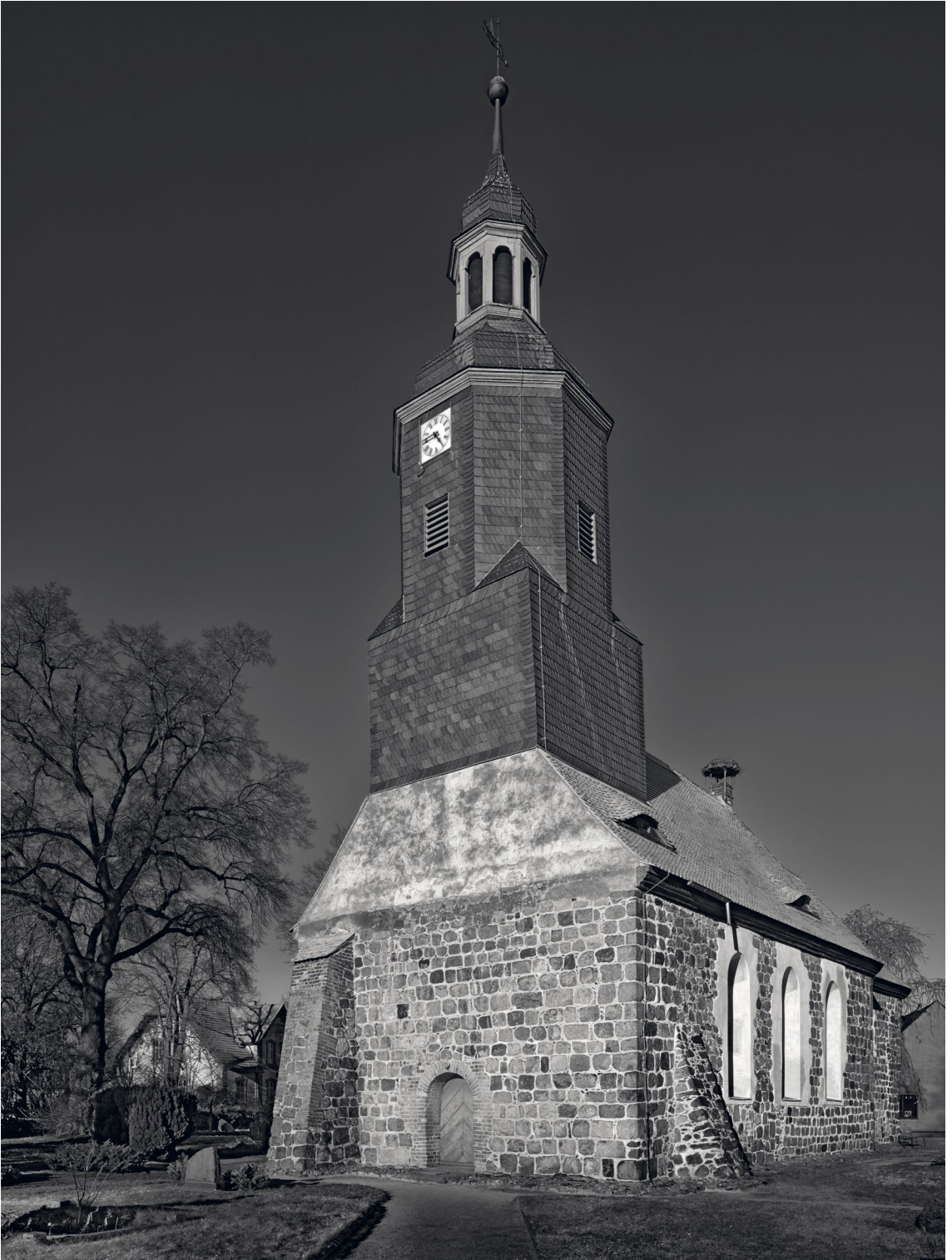
Merzdorf
Baruth/Mark



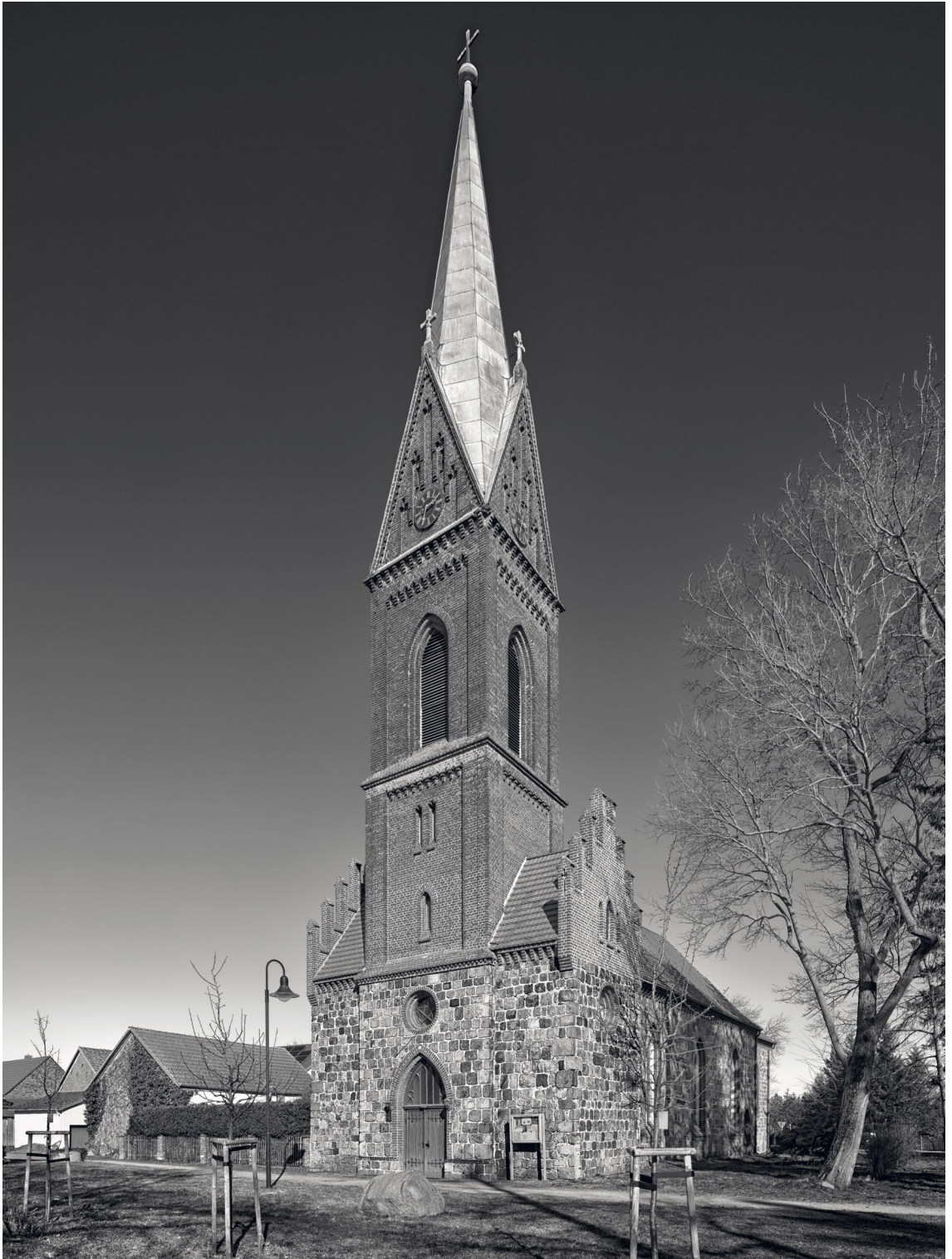
Nichel
Mühlenfließ



Niederwerbig
Mühlenfließ



Seehausen
Niedergörsdorf



Wahlsdorf
Dahme/Mark

Das Projekt wurde anlässlich des Brandenburger Themenjahres 2023 »Baukultur leben« im Zeitraum März 2022 bis Februar 2023 fotografiert.

Die 40-teilige Arbeit besteht aus Archival Pigment Prints in zwei Auflagen:

- 54 cm x 72 cm, je zwei Exemplare plus ein Artist's Proof und
- 36 cm x 48 cm, je drei Exemplare plus zwei Artist's Proofs.

Mit den Fotografien ist eine Ausstellungstournee geplant. Bei Drucklegung waren folgende Institutionen bestätigt: Galerie im Kreishaus, Luckenwalde im Mai bis Juni 2023; Kulturquartier Mönchenkloster, Jüterbog im Juli bis September 2023; Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund, Berlin im Oktober 2023.

Die Ausstellungen werden durch den Landkreis Teltow-Fläming gefördert. Für die Unterstützung möchte ich mich bei allen Verantwortlichen und Mitarbeitern der Ausstellungsorte bedanken. Mein besonderer Dank gilt Thomas Haetge, Amt für Bildung und Kultur des Landkreises Teltow-Fläming.